



NILS WÜLKER

DIE TOUR ZUM NEUEN ALBUM ‚6‘

Das Lustprinzip

6 – das ist die Zahl der Alben von Nils Wülker, die Zahl der Musiker auf seinem neuesten Werk, der Titel des neuen Albums. Pragmatisch, prägnant und unprätentiös, unverkennbar Nils Wülkers Handschrift. Einerseits. Doch musikalisch dürfte „6“ den Erwartungen des Feuilletons erst einmal diametral entgegenstehen. Denn das Album überrascht, schon der Opener „Fast Forward“ ist wie eine vorweggenommene Inhaltsangabe: Es groovt, funkt und rockt, mit Lust an der Hookline und knarzendem Dreck unter den Ventilen. Eine vibrierende Mischung aus Kraft und Leichtigkeit – die Schlagzahl für die restlichen neun Titel ist klar vorgegeben.

Ob das noch Jazz ist? „Ich weiß es nicht. Jazz ist mein Background, und das Album atmet sicher den freiheitlichen Geist dieser Musik. Aber: Darf man das?, darf man das nicht?, was sagt die Jazztheorie? – diese Fragen haben mich noch nie umgetrieben. Mich interessiert nur: Ist die Musik intensiv? Dann packt sie mich. Und diese neue Richtung hat mich auf einen Schlag unfassbar elektrisiert.“

Mit „6“ verlässt Nils Wülker die musikalische Linie der Vorgängeralben, ohne seine eigene zu verlieren oder gar zu verleugnen. Die Aufnahmen sind das Ergebnis einer organischen Entwicklung: „Ich habe zuletzt live einfach großen Gefallen daran gefunden, es richtig krachen zu lassen, und der Band ging es genauso.“ Viele alte Titel bekamen ein neues Gewand verpasst, und als für eine Doppelturnee mit Stacey Kent das Programm gekürzt werden musste, blieben plötzlich nur noch die rockigen Nummern übrig. Keine Frage: Für das neue Album musste etwas anderes her, roher und direkter als bisher.

Aus einer Laune heraus erweiterte Nils Wülker seine private Instrumentensammlung um Gitarre und Bass, spaßeshalber und um sich auszuprobieren. „Es war amüsant, musikalisch mal wieder totaler Anfänger zu sein, das Spielkind herauszulassen und sich so neue Inspiration zu holen.“ Ein kurzzeitiger Perspektivenwechsel, untermalt von Miles Davis genauso wie von John Mayer, Phoenix oder Death Cab for Cutie im CD-Player, der immer neuen sanften Mädchenstimmen im Jazz langsam überdrüssig. Und ganz konsequent fallen die neuen Stücke deutlich gitarrenlastiger aus, als es bisher der Fall war. Auf den letzten Alben übernahm Sting-Gitarrist Dominic Miller die sporadisch anfallenden Gitarrenparts; nun gibt es mit Arne Jansen ein neues festes Mitglied in der Nils Wülker Group, und zwar sowohl auf dem Album als auch auf der Bühne, wo in Kürze bereits das zehnjährige Band-Jubiläum begangen wird. „Ich wollte einen sehr kompakten Band-Sound“, sagt Wülker, „das, was auch eine gute Rockband ausmacht. Und zum Stil der neuen Titel gehörte für mich einfach deutlich mehr Gitarre.“ Der Sound unterstreicht auch den Song-Charakter seiner Kompositionen, die zwar immer wieder Raum für die individuelle Klasse der Musiker lassen, jedoch ohne diese Soli zu sehr in den Fokus zu rücken. Das Augenmerk gilt anderem: Nils Wülker gilt seit geraumer Zeit als der Songwriter unter den Jazzern, und mit „6“ geht er noch einen großen und entschiedenen Schritt weiter in diese Richtung. Alle Stücke folgen einem klaren Aufbau mit Strophen und Chorus. Die Melodiestimme übernimmt dabei im Normalfall Wülkers Trompete, häufig im kongenialen Wechsel- und Zusammenspiel mit Jan von Klewitz am Saxophon, idealtypisch zu hören in „Magnet“, wenn sich beide Instrumente fast symbiotisch zu ergänzen scheinen.



An zwei Stellen weichen die Instrumentaltitel tatsächlichen Songs, erstmals von Nils Wülker selbst gesungen. „In der Vergangenheit hatte ich mir häufig Gastsänger eingeladen, weil ich meiner Stimme nicht traute. Aber ein Song hängt so dermaßen stark am jeweiligen Sänger, dass ich mir immer wie ein Gast auf meinem eigenen Album vorkam.“ Nun also ohne Kompromisse, ganz bei sich selbst, wie im hypnotischen „Perspective“: schnörkellos, unkompliziert und mit kühler Klarheit in der Stimme.

„Ich war einmal so unvorsichtig zu sagen: ‚Nein, ich singe nicht. Fertig.‘ Aber meine Kompositionen haben sich verändert, und ich habe dabei einen anderen Zugang zu meiner Stimme gefunden. Das hat viel Zeit und etwas Mut gekostet – aber, hey, ich wollte es ausprobieren!“ Gesangstitel Nummer zwei bringt das auf den Punkt: „Easy“ ist ein Song gegen Bedenkenträgertum. Kein ablehnendes „Lass es“, Nils Wülker ist alles andere als ein negativer Mensch, sondern mehr ein aufmunterndes „Mach es, wie du willst, aber mach es!“ Und im Kern ist es genau das, was jeder Note Nils Wülkers zugrunde liegt: sein eigenes Lustprinzip.

Tourdaten: www.karsten-jahnke.de

TEL. TICKETSERVICE: 01805 - 62 62 80

(€ 0,14/Min aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

ONLINE TICKETSERVICE: www.karsten-jahnke.de